

www.amateurtheater-ooe.at

im

blick.punkt



Amateurtheater Oberösterreich

ZEITSCHRIFT DES AMATEURTHEATERS OBERÖSTERREICH
P.b.b. Verlagspostamt 4020 Linz

Nr. 2/2020
„GZ 02Z032045 M“

inhalt



Theater am Pienkenhof spielte Theater-Bingo. Seite 3-4.



Eine der wenigen, jedoch sehr kreativen heurigen Theaterproduktionen: Die Zauberflöte des Theaters Kirchschlag. Seite 14

Das findet ihr in dieser Ausgabe:

Theater geht mir ab Gerhard Koller über Corona und was dennoch möglich ist	3 - 5
Sieg für den Virus Theatralis Sepp Mostbauer interviewte Corona	6 - 7
Karten gehen weg wie die warmen Semmeln Ruth Humer sprach mit seiner Majestät, dem König	8 - 9
Legende des Amateurtheaters Vorarlberg Gerhard Koller im Gespräch mit Dagmar Ullmann-Bautz	10 - 12
Die Zauberflöte verzauberte Hermine Touschek in Kirchschlag	14
Vielleicht eine Weltpremiere produzierte das BG Gmunden	15
Eine luftige Sommernacht im kühlen Herbst erlebte Bernhard Paumann beim Grünen Anker Linz	16 - 17
E-mails und Handy-Theaterstücke stellt Franz Huber vor	18 - 19
Abschied vom Theatermenschen Heribert Kainerer	20 - 21
Wir gratulieren Heinrich Pusch zum 70iger und zur erfolgreichen Schlüsselübergabe der Greiner Dilettanten	22
Theaterproduktion eine können wir anbieten	23



Theatergruppe Auberg St. Leopold: "Emil für Dich!" Foto: Roider

Anzeigenpreise im blick.punkt
 1 Seite (A 4): 350,-, ½ Seite: 200,-, ¼ Seite: 120,-;
 Einlage Folder 450,- (Bitte Muster einbringen, Gewicht, Größe und Stärke sind beschränkt.)
 Auflage: 1.800 Stück (Bitte Musterexemplar anfordern!)
 Alle Preise verstehen sich brutto für netto.
 Der Landesverband ist nicht vorsteuerabzugsberechtigt und kann deshalb auch keine MwSt. ausweisen.
 Dateiformate: Fotos mit einer Auflösung von mindestens 200 dpi; sollte eine Anzeige nur aus gestaltetem Text bestehen, kann dieser auch als Word-Datei beigestellt werden.

THEATER GEHT MIR AB.

GEHT MIR DAS INSZENIEREN AB?
WILL ICH ÜBERHAUPT NOCH SPIELEN?

Kurz vor dem ersten Lockdown hatten wir die Endproben für das Stück "Das Geheimnis der drei Tenöre" in Altenberg angesetzt.

Seit langer Zeit wollte ich wieder selbst auf der Bühne stehen, selber spielen. Nach vielen Inszenierungsarbeiten einmal wieder selber spielen. Geht das überhaupt noch? Kann ich mir den vielen Text noch merken, kann ich überhaupt noch spielen? Nach den ersten Proben hielt ich es fast nicht aus, mir etwas sagen zu lassen - vom Regisseur und von den Kolleginnen und Kollegen. Was wollen die alle von mir?! Ich kann das ja! Habe ich doch selbst viele Seminare und Ausbildungen gemacht, und jetzt schaffen mir alle etwas an. Es war gar nicht so einfach für mich - wahrscheinlich auch nicht für den Regisseur;-) Aber mit der Zeit ging es immer besser. Regie und ich gewöhnten uns zusammen und ich freute mich immer mehr auf das Spielen und den ersten Auftritt seit langem.

Dann circa einen Monat vor der Premiere: **der Lockdown.**

Kein Vorhang ging mehr auf.

Im Sommer, als die Corona Infektionen zurück gingen, konnte man erste, zaghafte Versuche wagen. Zwei Produktionen konnte ich mir ansehen.

Die erste Produktion sah ich mir **im August 2020 im wundervollen Ambiente vom „Pienkenhof“** an. Der alte Bauernhof wird seit Jahren von **Ilse Wagner** und **Heinz Reiter** in liebevoller Kleinarbeit und mit Gespür wieder hergestellt und mit Kulturleben aller Art erfüllt. Ein großes Dankeschön für diese **unschätzbar wertvolle Kulturarbeit.**

Theater Bingo wurde gespielt. Eine wundervolle Idee, in dem das Theaterpublikum zur aktiven Teilnahme aufgefordert war und dem grandiosem Spiel der Spielerinnen und Spieler zusätzliche Grandezza verlieh. **Danke Ilse Wagner** für diese Inszenierung!



Theater Bingo
am Pienkenhof
bei Kefermarkt



Der einzige Wermutstropfen war die Spiellänge, eine halbstündige Kürzung der Spielzeit wäre aus meiner Sicht perfekt gewesen. Trotzdem **ein wunderschöner lauer Sommerabend mit allen Corona Sicherheitsvorkehrungen**, welche notwendig waren, um diesen wunderschönen Theaterabend genießen zu können. Die SchauspielerInnen waren voller Spielfreude und gaben ihr Bestes. Ein Genuss! Ich war angetan von den **großen komödiantischen Talenten**. Genial war auch der musikalische unverzichtbare Bestandteil der Inszenierung. Das unbeschreibliche Timbre des Leadsängers der „**Jo Strauss und Band**“ war pure Gänsehaut.

Im Profitheater wurde das **Musical „Edith Piaf“** gezeigt. Meine Frau und ich hatten das Glück, eine Musical Preview genießen zu können. Ebenfalls, wie im Amateurtheater ein **perfektes Covid 19 Hygienekonzept**. Man konnte die Aufführung im Musiktheater sorgenfrei genießen. Eine **Daniela Dett** zum Niederknien. Gänsehaut pur wie im August im Pienkenhof. Eine Stimme wie Edith Piaf und schauspielerisch einzigartig umgesetzt, dass mir zum Schluss die Tränen kamen. **Großartige Inszenierung**.

Das „**o sole mio**“, **gesungen von David Arnsperger**, was soll man sagen? Ich soll in meiner Rolle in dem Stück „Das Geheimnis der drei Tenöre“ ebenfalls „o sole mio“ singen, ich wäre sehr froh, mit dieser Stimme gesegnet zu sein. Ich frage meinen Regisseur, ob wir es einspielen können.

Natürlich, wir Amateure leben nicht von unserer Passion Theater und stehen größten Teils nicht vor existenziellen Problemen, wie unsere Profikolleginnen und Kollegen. **Aber weh tuts schon, dass wir derzeit nicht auf unsere geliebte Bühne dürfen!**

Gerade vor dem Lockdown haben wir die **ÖBV Generalversammlung mit Neuwahl in Schwaz in Tirol** abhalten können, in der wunderschönen Stadt, wo noch im November 2019 das internationale Figurentheaterfestival sein zwanzigjähriges Bestehen feiern konnte.



Daniela Dett als Edith Piaf. Fotos: Reinhard Winkler

Verschiedene Aktivitäten haben wir trotzdem anregen können.

ÖBV Theater hat über die einzelnen Landesverbände gefragt: „Was macht ihr in der theaterfreien Zeit?“ und „Wie schaut es bei euch betreffend finanzieller Schäden aus?“ Viele TheatermacherInnen haben sich mit einem Beitrag gemeldet. Vielen Dank dafür! Über die Details wird im ÖBV Jahresbericht im Dezember berichtet.

Von den Theaterleuten wird die Schließung von Bühnen trotz guter Hygiene - Konzepte sehr in Frage gestellt. Aber wenn die Ansteckungsquellen nicht mehr nachvollziehbar sind, müssen die sozialen Kontakte verringert werden. Um es wirtschaftlich zu schaffen, hat Angela Merkel, die deutsche Bundeskanzlerin, sinngemäß ganz logisch als Physikerin, gesagt: *„Wir müssen das offen lassen, was wirtschaftlich wichtig ist, um Einnahmen zu lukrieren, um die geschlossene Kultur und ihre von den Maßnahmen Betroffenen unterstützen zu können.“*

Im September konnten wir noch vor den neuerlichen Einschränkungen die **Klausur des Landesverbandes in Bad Leonfelden** durchführen. Bei dieser Klausur besprachen wir die nächsten Aktivitäten des Oberösterreichischen Amateurtheatertheaters und besuchten im Zuge der Klausur das **Schulmuseum in Bad Leonfelden**. Ein kultureller Geheimtipp für alle, die es noch nicht besucht haben.

Ein Schwerpunkt war ein **Viertel übergreifendes Festival zum siebzigsten Geburtstag** des Landesverbandes Amateurtheater Oberösterreich im Jahr 2022. Viele kreative Ideen wurden eingebracht, Näheres gibt es in Kürze.

Bis dahin, das obligate **“Gsund-Bleibn”!**

Ich freue mich, dass der Vorhang für uns bald wieder aufgeht! Ich wünsche euch trotz allem eine **schöne Adventzeit, ein Frohes Fest und ein übervolles Theaterjahr 2021** mit vielen schönen, erfolgreichen Produktionen.

Toi, toi, toi! Euer Gerhard Koller



ÖBV Theater Generalversammlung in Schwaz in Tirol.



Schulmuseum in Bad Leonfelden.

SIEG FÜR DEN “VIRUS THEATRALIS”!

EIN INTERVIEW MIT CORONA

blick.punkt: *Bevor wir unser Gespräch beginnen, liebes COVID-19 -*

Corona: Ich bin nicht lieb. Nennen Sie mich übrigens Corona, mein Familienname.

blick.punkt: *Gut, also Corona – das ist ein Frauennamen, und trotzdem scheinen Sie männlich zu sein.*

Corona: Sächlich.

blick.punkt: *Ah ja. Dann also zur Sache. Ich gehe davon aus, Sie sind mit dem Theatervirus nicht verwandt.*

Corona: Leider nein.

blick.punkt: *Warum leider?*

Corona: Dann hätte ich bessere Überlebenschancen, und den Leuten, bei denen ich mich einniste, wäre ich sympathischer.

blick.punkt: *Das leuchtet ein. Aber Sie sind doch eigentlich – unter dem Mikroskop betrachtet – eh ein schönes Exemplar.*

Corona: Ha ha ha.

blick.punkt: *Nein ehrlich – bei Ihnen weiß man doch immer sofort, woran man ist. Wogegen der Virus Theatralis ziemlich unberechenbar ist.*

Corona (seufzt): Das ist es ja. Der Kollege hält sich nicht an die Regeln.

Bringt die Leute einmal zum Lachen, einmal zum Weinen, dann wieder zum Nachdenken, aber sonst -

blick.punkt: *- sonst sterben die Infizierten besten- bzw. schlechtestenfalls einen Bühnentod.*

Corona: Wollen Sie mir jetzt meine Berechenbarkeit vorwerfen?

blick.punkt: *Ich will gar nichts. Ich stelle nur fest. Im Übrigen bin ich der Interviewer, nicht Sie.*



IMPRESSUM:

Obmann: Gerhard Koller, Amateurtheater Oberösterreich, Promenade 33, 4020 Linz; office@amateurtheater-ooe.at bzw. 0664 7383 1692.

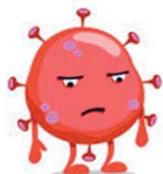
Redaktionsteam: Leitung: Hermine Tuschek. Weitere MitarbeiterInnen: Bernhard Paumann, Christian Hanna, Christine Mitterweissacher, Gerhard Koller, Karin Leutgeb, Violetta Maureen Griendl, Wolfgang Blöchl.

Layout: Frieda Wiesinger. **Druck:** BTS Druckkompetenz GmbH, A-4209 Treffling.

Auflage: 1.800 Stück. „im blick.punkt“ erscheint 4x jährlich.

Kommunikationsorgan des Verbandes Amateurtheater OÖ im OÖ. Forum Volkskultur für Vereinsmitglieder, MitarbeiterInnen und Amateurtheater-Interessierte. Die inhaltliche Linie richtet sich nach dem Statut von Amateurtheater OÖ und dem darin festgelegten Vereinszweck. Namentlich gezeichnete Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen wieder. Alle Rechte bei den AutorInnen. Die Redaktion behält sich Änderungen und Kürzungen vor. Für eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Redaktion und Herausgeber keine Verantwortung. Unterlagen werden nur auf Anforderung zurückgeschickt.

office@amateurtheater-ooe.at



Corona: Schon gut. Fragen Sie!

blick.punkt: *Im Theater spielt die Leidenschaft eine große Rolle. Was sagt Ihnen der Begriff?*

Corona: Kenn ich nicht.

blick.punkt: *Tatsächlich? Sie sind also kein passionierter Bewohner des menschlichen Organismus?*

Corona: Na Sie stellen Fragen! Passionierter Bewohner. Ich habe doch gar keine andere Wahl!

blick.punkt: *Oh, das tut mir leid.*

Corona: Sie Heuchler!

blick.punkt: *Okay, okay, tut mir nicht leid. Aber jetzt zurück zum Theatervirus. Der lebt ja in hohem Maße unter anderem vom Humor.*

Corona: Von was?

blick.punkt: H-U-M-O-R

Corona: Kenn ich nicht.

blick.punkt: *Wo's lustig hergeht. Wenn die Leute lachen.*

Corona: Lächerlich.

blick.punkt: *Achja? Und was halten Sie von Applaus?*

Corona: Das ist das Letzte, was ich brauchen kann.

blick.punkt: *Eine letzte Frage noch. Wer, glauben Sie, wird sich am Ende durchsetzen – Corona oder Virus Theatralis?*

Corona: Theatralis – leider. Ich kann Ihnen auch sagen, warum.

blick.punkt: *Warum?*

Corona: Weil das nämlich in Wirklichkeit gar kein Virus ist.

blick.punkt: *Sondern?*

Corona: Eine dämliche Begeisterung, die die Menschen vom Kopf bis zu den Füßen ansteckt und sich nicht nur in den Atemwegen festsetzt.

blick.punkt: *Ist Ihnen klar, dass Sie mit dieser Aussage Ihre Niederlage eingestehen?*

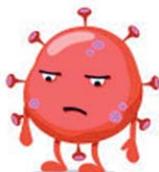
Corona: Ich bin kein Looser. Ich werde kämpfen. Kämpfen. Kämpfen.

blick.punkt: *Dann danke ich für das Gespräch und schließe mit einer Bitte:*

BLEIBEN SIE MIR FERN!



Das Gespräch mit COVID-19 führte Sepp Mostbauer



KARTEN GEHEN WEG WIE DIE WARMEN SEMMELN!



Audienz bei seiner Majestät,
dem König.

Liebe Theaterfreunde!

Heute möchte ich Euch den **Verein IMAGO Szene Wels** vorstellen und hab mir dazu einen Experten eingeladen!

Um dieses Interview entsprechend lesen zu können, bitte ich Sie, die Passagen mit **KÖNIG** in einem nasalen, königlichen Ton zu lesen. Danke.

Rep: *Schön, dass Eure Majestät die Zeit gefunden haben, mit mir über den Verein IMAGO zu plaudern.*

König: Die Freude ist ganz unsrerseits.

Rep: *Ich komme gleich zu meiner ersten Frage: Kennen Eure Majestät den Verein IMAGO und besteht eine Mitgliedschaft?*

König: Na freilich, freilich, kennen wir diesen Verein und unterstützen ihn auch. Die machen wirklich eine gute Sache punkto Figurentheater, das können wir sagen.

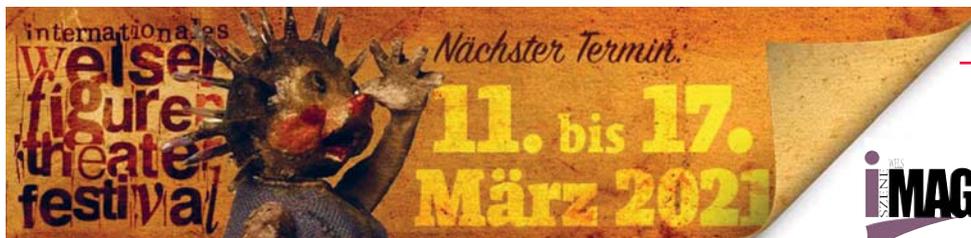
Rep: *Zum Beispiel?*

König: Na, da gibt's zum Beispiel so eine **Basisausbildung fürs Figurentheater**, da man dies in unseren Ländereien noch nicht studieren kann. Damit hat Frau **Eva Bodingbauer** begonnen! Frau **Gerti Tröbinger** hat im Oktober letzten Jahres bereits mit der **5. Staffel** gestartet.

Rep: *Können Eure Majestät uns mehr über diese Ausbildung berichten?*

König: Gnädigste, da lernt man so einiges, Puppenbau, das Spiel mit der Handpuppe und der Klappmaulpuppe, Mensch und Figur ist ein Thema und auch die Dramaturgie, nur um ein paar Dinge zu erwähnen.





Rep: Das klingt sehr spannend. Kann man diese Kurse auch einzeln besuchen?

König: Wir haben gehört, dass ab heuer die Möglichkeit besteht, auch Teile der Ausbildungskurse zu besuchen!

Zum Beispiel von **16. bis 18. April 2021** zum Thema Klappmaulpuppe mit „der Echse“, **Herrn Michael Hatzius**.

Rep: Was macht der Verein sonst?

König: Neben der Ausbildung bietet er jährlich auch **Seminare** an, etwa im Jänner 2021 die bekannte Schweizer Puppendoyenne **Frau Margrit Gysin** zum Thema „Märchen erlebbar machen“.

Rep: Gibt es in der Nähe überhaupt ein Festival für Figurentheater?

König: Jetzt tut sie mich aber ordentlich enttäuschen! Sie wird ja wohl die Stadt Wels kennen! Von **11. bis 17. März 2021** findet eben dort das **30. Internationale Figurentheaterfestival zu Wels** statt.

Karten kann man immer ab Mitte Jänner buchen!

Rep: Im Jänner?

König: Ab Mitte Dezember findet Sie das Programm unter **www.figurentheater-wels.at!** Da schaut Sie sich an, was sie interessiert, und ab Mitte Jänner kann Sie dann bestellen! Aber passe Sie auf! Denn die Karten gehen weg wie die warmen Semmeln! Da wäre ich gern ein Bäcker! Ein kleiner Scherz!

Rep: Gibt es auch eine Verbindung zwischen *Amateurtheaterverband* und *IMAGO*?

König: Ja natürlich! Wo denke Sie denn hin! So manche Abgänger und – innen spielen immer wieder auf Festivals des Landesverbandes und wurden auch schon zu so manchem Festival entsandt. Und nicht zu vergessen! Bei „Alles Theater“ wird das Figurentheater in einem Workshop den TeilnehmerInnen näher gebracht!

Rep: Eure Majestät, danke für Eure kostbare Zeit, die Sie mir gespendet haben!

König: Es war mir ein Vergnügen!

Falls Sie oder das Volk noch weitere Fragen hat, wende es sich aber bitte an die **Obfrau dieses Vereins, Frau Ruth Humer, info@theatermoment.at**



Herr Michael Hatzius mit Echse.



Schweizer Puppendoyenne Margrit Gysin.

LEGENDE DES VORARLBERGER AMATEURTHEATERS

GERHARD KOLLER SPRACH MIT DAGMAR ULLMANN-BAUTZ



Dagmar Ullmann-Bautz 2019 als Glücksfee beim FOEN-X Festival.

blick.punkt: *Liebe Dagmar, du hast 35 Jahre für das Amateurtheater in Vorarlberg gearbeitet. Was war dein erster Kontakt mit Theater?*

Dagmar: Mein erster Kontakt geschah eigentlich relativ spät. Ich war 13 oder 14 Jahre alt, als das Jugendzentrum DOCK in Hard eröffnet wurde. Dort wurde Theaterspielen angeboten. Das wollte ich probieren und bekam in der Produktion „Mord im Orientexpress“ meine erste Rolle: ein sehr dicker Kunsthändler, der mit Bildern von P.P. Rubens handelte. Hat riesigen Spaß gemacht. Damals hat mich das Theaterfieber gepackt. Mein großes Glück war die Regisseurin der zweiten Produktion, **Marlene Vetter wurde meine „Theatermutter“**. Sie hat mich begleitet und gefördert. In ihrer Zeit als Obfrau des Landesverbandes Vorarlberg, Ende der 80er Jahre, hat sie den Aufbau der Geschäftsstelle initiiert und hat mich zuerst als Beirat für Jugendtheater und dann als Geschäftsführerin in den Verband geholt.

blick.punkt: *Wie du dann begonnen hast als GF, hast du dann auch noch spielen können, oder waren das nur mehr organisatorische Tätigkeiten?*

Dagmar: Gespielt habe ich nur die ersten Jahre und dann das Inszenieren für mich entdeckt. Noch vor meiner Anstellung als GF habe ich die 3-Jahre-SpielleiterInnen-Ausbildung gemacht, die damals erstmalig vom ÖBV Theater angeboten wurde. Seither inszeniere ich regelmäßig mit großer Freude.

blick.punkt: *Was gefällt dir am meisten bei der Theaterarbeit?*

Dagmar: Es ist einfach **die Arbeit mit Menschen**. Ich habe als Regisseurin ja mit der Jugendtheaterarbeit begonnen, habe mit Jugendlichen gearbeitet, die am Rande der Gesellschaft gestanden sind - Punks, Drogensüchtige, Jugendliche, die große Probleme hatten. Theater in der offenen Jugendarbeit - dort habe ich erlebt, was Theaterarbeit bewirken kann. **Es hat mich wahnsinnig fasziniert, wie sich diese jungen Menschen in der Theaterarbeit entwickelt haben**. Mein künstlerischer Anspruch wurde mit den Jahren immer größer und auch die Neugierde, neue Wege zu beschreiten. Mich faszinieren die unglaublich vielen Möglichkeiten, im Theater Geschichten zu erzählen.

blick.punkt: *Gab es bei der Arbeit mit den Jugendlichen auch schwierige Situationen?*

Dagmar: Klar war es immer wieder schwierig, die Jugendlichen zu motivieren, und auch die Zuverlässigkeit war manchmal eine große Herausforderung. Aber was da zurückgekommen ist, hat jede Schwierigkeit aufgewogen. Gegen jeden Ratschlag bin ich mit den Jugendlichen auch immer wieder auf Festivals gefahren. **Die Punks hatten damals Ratten als Haustiere, die haben sie auf den Schultern rumgetragen und die mussten natürlich mit auf die Bühne und auch mit zu den Festivals**. Du kannst dir vorstellen, dass die Hotels nicht gerade erfreut waren, dass wir Ratten als Gäste mitgebracht haben. Die Kids haben sich umso mehr gefreut. Einmal habe ich mit drogensüchtigen Mädchen, die gerade auf Entzug waren, einen Film gedreht. **Die strahlenden Gesichter der Mädchen bei der Filmpremiere, die stolzen Eltern, diesen Abend werde ich niemals vergessen**.

blick.punkt: *Was würdest du sagen, warum braucht man einen Amateurtheaterlandesverband. Es findet ja Theater auch ohne Verband statt.*

Dagmar: Ich glaube, dass die Gruppen die Verbandsarbeit sehr schätzen. Die Unterstützung in allen Bereichen: die Verbände helfen bei der Suche nach besonderen Stücken, bei den Aufführungsrechten, bei der Werbung, den Kontakten zu den Medien, bei rechtlichen Fragen, bei technischen Problemen und beim Networking. **Ein Schwerpunkt unserer Arbeit war immer das Zusammenbringen der Theatergruppen.** Möglichkeiten zu bieten, wo sich Gruppen treffen, sich austauschen, gemeinsam Theater sehen und darüber reden können. Dadurch sind Freundschaften zwischen den Gruppen entstanden. Gegenseitige Besuche, gegenseitiger Austausch war und ist sehr wichtig für eine lebendige Amateurszene.

blick.punkt: *In welcher Form haben diese Treffen stattgefunden?*

Dagmar: Wir haben damit begonnen, landesweite Veranstaltungen wie die „**Theaternacht**“ oder „**Theater grenzenlos**“ anzubieten. Bei diesen Gelegenheiten haben sich die Gruppen kennengelernt.

Eine weitere sehr wichtige Aufgabe der Verbände ist die **Aus- und Weiterbildung** der Theatergruppen. Alle Vorarlberger Theatergruppen sind Mitglied beim LVA, das sind zwischen 62 und 65 Gruppen, dazu kommen noch an die 30 bis 40 Schultheatergruppen, die wir betreuen. Vor einigen Jahren haben wir das Projekt Schultheatercoaches gestartet, das bis heute sehr gut angenommen wird. Zwei Schultheatercoaches sind in den Schulen unterwegs und unterstützen die Schultheatergruppen bei ihren Inszenierungen. Außerdem bieten sie auch Theaterkurse für Lehrpersonen an.

Viel Unterstützung der Verbände brauchen die **Kinder- und Jugendtheatergruppen** sowie das **Seniorentheater**. Diese Gruppen müssen einfach speziell gefördert werden.

blick.punkt: *Die Kosten-Nutzen-Rechnung von Festivals wird immer wieder hinterfragt, da die Durchführungskosten relativ hoch sind. Wie ist deine Meinung dazu?*

Dagmar: Da gibt es nichts zu hinterfragen, **Festivals sind essenziell, einfach unverzichtbar** für die Amateurtheaterarbeit, ganz besonders die überregionalen und die internationalen Festivals. Sie erweitern unseren Horizont, lassen uns über unseren Tellerrand hinausschauen. Ob Gruppen daran teilnehmen oder sie selbst mit uns ein Festival organisieren, jede / jeder ist davon begeistert. Für mich war es daher immer wichtig Festivals durchzuführen, auch um den Gruppen, die nicht so viel reisen wollen, die Möglichkeit zu bieten, ein Festival zu besuchen. Für die austragende Gruppe ist so eine Veranstaltung immer ein riesengroßes Erlebnis, das sie stärkt und meist auch noch einen kleinen finanziellen Gewinn bringt. **Ich bin absoluter Festivalfan!**



Kostümprobe mit Ursula N. Müller 2018.
Fotos: Sigrun Berkmann

blick.punkt: *Ist bei dir ein Festival besonders in Erinnerung geblieben?*

Dagmar: Ich habe viele schöne Erinnerungen. Sehr gern denke ich an mein erstes internationales Jugendtheaterfestival, das mit einer Katastrophe begann. 14 Tage vor Festivalbeginn ist der Veranstaltungsort abgebrannt. Ganz unkompliziert sind die Bregenzer Festspiele mit ihren Veranstaltungsräumen eingesprungen. Am Tag vor dem Festival wurde durch ein Gewitter das Zelt zerstört, in dem wir die Jugendlichen unterbringen wollten. Zwei Bregenzer Hotels sind spontan mit Unterkünften eingesprungen. Es wurden wunderbare und erfolgreiche Tage! Oder die erste Theaternacht in Bizau - wir hatten für 50 Personen Frühstück eingekauft. Gekommen und geblieben sind aber fast 300. Da ist der Konsumleiter am Sonntag in der Früh um 5h aufgestanden, um uns mit Frühstück zu versorgen. Und natürlich „**Strawanz**“, wo das ganze Tal, alle Theatergruppen mitgearbeitet haben. Das sind einfach großartige Erlebnisse. Zusammenhalt! **Gemeinsam etwas bewirken!**

blick.punkt: *Wie geht's dir denn jetzt mit der Pension, fehlt dir schon irgendetwas?*

Dagmar: Das ist im Moment schwierig zu sagen, da uns Corona ja schon länger ziemlich blockiert. Aber ich freue mich schon riesig, dass ich in Zukunft mehr künstlerisch und weniger organisatorisch arbeiten werde. Derzeit bin ich in Vorbereitung von zwei Produktionen fürs nächste Jahr.

blick.punkt: *Was liegt dir noch am Herzen? Was wünschst du dir zukünftig vom Amateurtheater?*

Dagmar: **Mein Wunsch ist, dass mehr Gruppen den Mut haben, Neues auszuprobieren, etwas zu wagen.** Und auch wenn man dabei mal scheitert, gibt uns das die Chance, uns weiter zu entwickeln. Ich wünsche mir, dass alle Amateurtheaterleute sich aus- und weiterbilden. Das Theater Machen ist ein Handwerk, das gelernt werden muss.

blick.punkt: *Du hast dich mit deiner großen Theatererfahrung auch sehr bei unserem Dachverband ÖBV Theater eingebracht. Hast du da Erinnerungen?*

Dagmar: Ich habe viele schöne und lustige Erinnerungen an die Treffen mit den Kolleg*innen, an viele spannende und hitzige Diskussionen, an inhaltliche und strukturelle Auseinandersetzungen, an lange Abende, an denen wir zusammen gefeiert und gesungen haben. Ich habe unheimlich viel gelernt - für meine GF-Tätigkeit und auch als Regisseurin. Über viele Jahre war **Ed Hauswirth** aus der Steiermark ein wichtiger Gesprächspartner für mich. Und klar, als Vorarlbergerin waren **die Treffen in den Städten Wien, Graz, Linz... immer ein Highlight für mich.**

blick.punkt: *Rückblickend auf deine Theaterarbeit würdest du etwas anders machen?*

Dagmar: Ich blicke sehr zufrieden zurück, besser kann man Dinge immer machen, keine Frage. Es hat das eine oder andere zwischenmenschliche Problem gegeben, das herausfordernd war. Vielleicht würde ich das nächste Mal am Anfang meiner Tätigkeit einen Kurs in Kommunikation belegen. Aber ich denke doch, dass es im Großen und Ganzen gut gelaufen ist. **Vieles haben wir erreicht, großartige Projekte auf den Weg gebracht, aber auch manches in den Sand gesetzt und daraus gelernt. Das gehört doch dazu,** wenn man Neues ausprobiert. Ich bin auf jeden Fall sehr dankbar für die vielen schönen, spannenden und herausfordernden Jahre!

blick.punkt: *Liebe Dagmar, danke für deine Zeit, für das Interview und alles Gute für die Zukunft!*

AMATEURTHEATER-
KOLLEG*INNEN
ERHALTEN -20% AUF
IHRE EINTRITTSKARTE!*

SCHAUSPIEL
LUMPAZIVAGABUNDUS



DER BÖSE GEIST
LUMPAZIVAGABUNDUS
ZAUBERPOSSE VON JOHANN NESTROY

*Amateurtheater-Kolleg*innen erhalten 20 % Ermäßigung bei allen Vorstellungen
von *Der böse Geist Lumpazivagabundus* im Jänner und im Februar 2021.
Promotion-Code: JOHANN

AUF BALD IM SCHAUSPIELHAUS
0732/76 11-400 | LANDESTHEATER-LINZ.AT

DIE ZAUBERFLÖTE VERZAUBERTE

Wie kann man in Corona-Zeiten trotzdem Theater spielen?

Theater Kirchschlag schuf eine wunderbare Bühne im Freien und zauberte aus dem Nichts vom **23. bis 26. Juli 2020** das Kindertheaterstück „Die Zauberflöte“ von **Barbara Selig** unter der Regie von **Sigrid Prammer** und **Simone Kaiser**.

Die Kinder waren ausnahmslos begeistert und sehr professionell bei der Sache - spielten ihre Rollen hervorragend und schlüpften wie selbstverständlich in die dargestellten Charaktere.

Wunderbar überzeichnete Figuren - slapstickmäßig zum Zerkugeln witzig.
Ein tolles Erlebnis für Jung und Alt!



Hermine Tuschek. Text und Foto.

VIELLEICHT EINE WELTPREMIERE

**BG Gmunden: 1. Online-Abschlusstheater
(Corona-beeinflusst halt)**

Im Herbst diese Schuljahres haben die **Schüler*innen der 8a** (eine von 3 Maturaklassen) des **BG Gmunden** (schon häufig durch exzellente Produktionen aufgefallen) mit ihrem Deutsch-Lehrer **Franz Mittendorfer** vereinbart, zum Abschluss vor der Matura in Kleingruppen frei gewählte Szenen aus der weiten Welt des Theatralischen vor Eltern und Schüler*innen zu präsentieren. Ideen wurden notiert, Szenen vereinbart, um Ostern herum sollte geprobt und gespielt werden.

Dann kam die CORONA- Quarantäne: Und jede*r musste (mit Familienunterstützung halt) alleine seinen Teil aufnehmen.

Ein*e Verantwortliche*r musste dann die Szene schneiden. Schülerin **Katharine Strauß** schnitt das Gesamtkunstwerk und auch eine Kurzfassung! (zu sehen auf der Schul-Homepage <https://www.gymgmunden.at/?p=19131>)

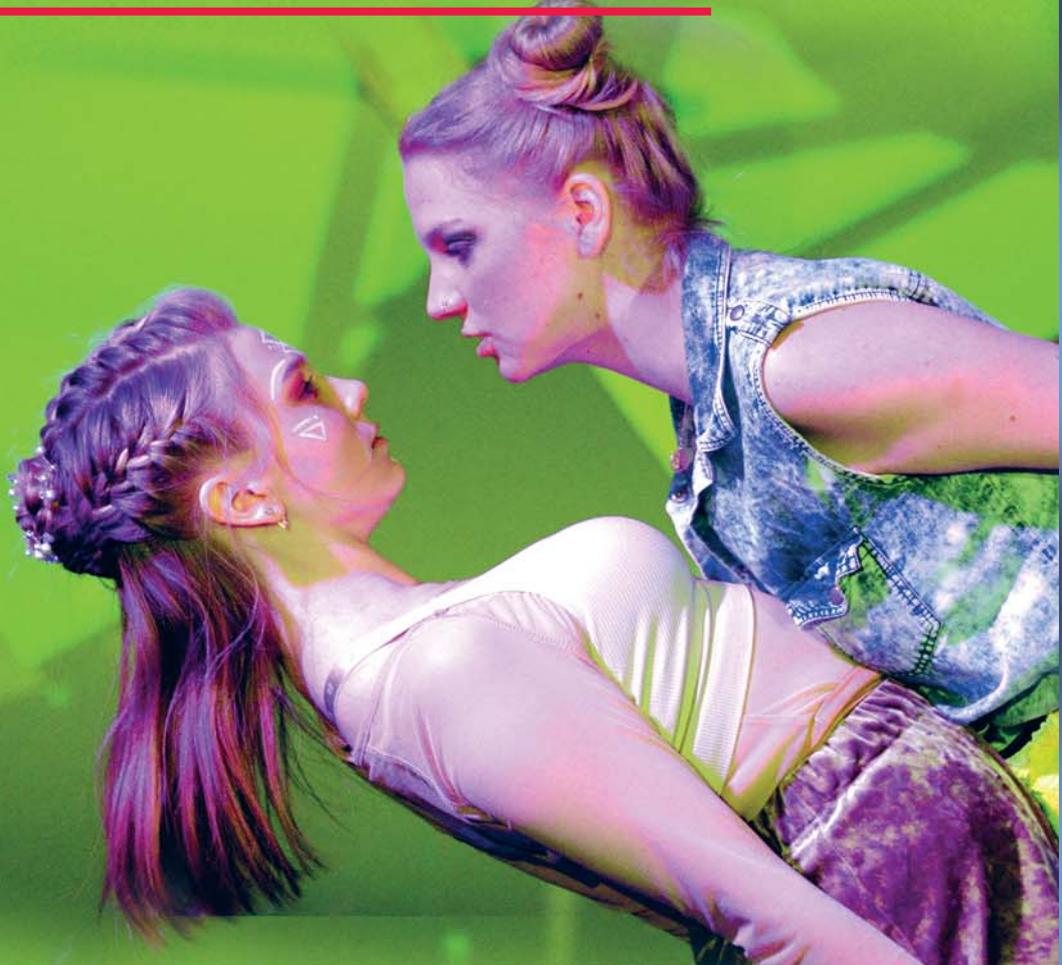


Die Beiträge umfassen ein **weites Spektrum**, von Grimms „Ruth Käppchen“ zu Handkes „Publikumsbeschimpfung“, Glattauers „Wunderübung“ zu Schwabs „Präsidentinnen“ und zwei Musicalbeiträgen.

Diese Präsentation ist ein beredtes Zeugnis dafür: **Das Theater lebt und lässt sich durch Corona nicht unterkriegen.**

Bernhard Paumann

LUFTIGE SOMMERNACHT IM TRÜBEN HERBST



Das ist wirklich ein **Lichtblick** im kulturbeschränkten Jetzt von Corona.

Ein wagemutiges Ensemble (**Theater im Grünen Anker**) von ca. 30 Jugendlichen trotz der Unbill der Pandemie und setzt einen frischen, jugendlichen, shakespeareschen „**Sommernachtstraum**“ in die Pfarrkirche Urfahr, wo in einer Seitenaltar-Nische flockige weiße Tücher einen Wald und eine Vielzahl von Leuchtkugeln das Sternenzelt symbolisieren - für ein Nachtgeschehen vielleicht ein bisschen zu hell ausgeleuchtet.

Lisi Kreil zeigt, dass sie ein gutes Theaterhändchen hat, und lässt mit kleinen Regieeinfällen viel Theaterwitz aufblitzen. Dass die Kirchenakustik trotz Richtungsmikrofonen die Dialoge manchmal verschwimmen lässt, stört manchmal das freche Spiel. Dass Tanzeinlagen und ans Musical angelehnte Lieder (**Musik: David Mahringer, Judith und Lisi Kreil, Teresa Kaineder**) dem jugendlichen Publikum geschuldet sind, hört man am stürmischen Applaus, wobei Oberon (**Moritz Merten** als Uwe Kröger Zwilling), ein springlebendiger Puck (**Felicitas Hager**) und Hippolyta (**Anna Balla**) stimmlich überzeugen können.

Schön, dass mit **Franzi Rashidi** (Lysander mit einer „Grasser“-Mähne, die er noch viel wirkungsvoller einsetzen könnte) und **Mohammad Qasem** (Theseus) zwei „Fremdsprachige“ in die Gruppe integriert sind, aber mit der deutschen Sprache kämpfen – da wäre eine Übertreibung des fremden Idioms durchaus angebracht und gäbe dem Spiel noch mehr Würze.

Die beiden Liebespaare Lysander und Hermia (**Nina Höller**) und Demetrius (**Markus Schwarz**) und Helena (**Helene Mühlbachler**) wirken in manchen Szenen etwas blass, während die Handwerker (**Sophie Schinagl, Chiara Voglsam, Clemens Danner, Manuela Walchshofer, Hannah Gstöttenbauer**) mit ihrem naiven Spiel Komödiantisches im besten Sinne aufblitzen lassen und **Kilian Fuchs** (Zettel) die besten Voraussetzungen für eine „Rampensau“ hat (dass er als Zettel/Esel so unbewegt ins Bett der Titania (**Laetitia Hager**) hüpfert, ist nicht ganz nachvollziehbar).

Eine **schöne Ensembleleistung, eine spielfreudige Gruppe**, in fantastischen Kostümen schwelgend, die im trüben Herbst eine **z a u b e r h a f t e** Sommernacht herbeisehnt – dass am Schluss „**sweet dreams**“ erklingt, ist nur das Tüpfelchen auf dem **i** einer **gelungenen Produktion**.

*Text:
Bernhard
Paumann.
Fotos:
Hermine
Touschek.*



E-MAILS- UND HANDY-THEATERSTÜCKE

Zwei Schauspieler stehen auf der Bühne und streiten sich, wo die Mitte ist – auf der Bühne. Mehr nach links? Mehr nach rechts? Sie können sich nicht einigen. Der Streit nimmt kein Ende, bis einer von beiden runtergeht, sich in die erste Reihe setzt und den Kollegen oben auf der Bühne ein bisschen mehr nach rechts, ein bisschen mehr nach links „schiebt“: bis er in der Mitte steht. Aber dann gibt er nicht mehr nach, sondern er sagt, weiter nach vorne, weiter nach hinten und wie der Kollege oben zu gehen hat. So ist der Beruf des Regisseurs entstanden. Ob der Kollege auf der Bühne dem Kollegen unten Folge geleistet hat, ist nicht überliefert.



Franz Huber, Schauspiel dramaturg und Leiter der Öffentlichkeitsarbeit am Landestheater Linz

Im Grunde ist auch nicht überliefert, ob die beiden Kollegen nicht doch Kolleginnen waren, oder ob der eine und die andere.... Egal, aus meinen Erfahrungen spielen eh immer **mehr Frauen als Männer** in den Theatervereinen und es ist eh immer **schwierig, Theaterstücke** zu finden, **für a) viele Menschen und b)** wenn es irgend geht **mit vielen Frauenrollen**.

Leider sieht es da in der gesamten dramatischen Weltliteratur finster aus, immer und überall gibt es ein Übergewicht an männlichen Rollen, eine Unterzahl an weiblichen Rollen. Und wenn man das Alter all der Klärchens und Evchens und Julias überschritten hat, also wenn man älter als 14 ist, wird's schon dünn mit den weiblichen Rollen. Wenn man nur die aufzählen will, die auch „Gewicht“ haben, wird es noch dünner, und auf die Schnelle fallen mir da nur **die beiden Damen aus „Arsen und Spitzenhäubchen“** ein, natürlich die **„Mutter Courage“**, die Mädchen und Frauen aus **„Bernarda Alba Haus“** oder ein paar großartige Monologe von Beckett oder **„Die Erzählung der Magd Zerline“** von Broch oder Schnitzlers **„Fräulein Else“**, wobei wir hier schon bei dramatisierten Prosatexten sind. Aber hier – und nicht nur bei Monologen – hat sich in der dramatischen zeitgenössischen Literatur doch **einiges geändert**: Es gibt nicht nur Monologe für Frauen von **Werner Fritsch bis Kerstin Specht**, sondern auch Theaterstücke mit mehreren weiblichen Hauptrollen, z.B. in den Stücken des Tirolers **Martin Plattner**.

Auf der letzten Redaktionssitzung zu dieser Ausgabe von „im blick.punkt“ hat man mich gebeten, doch mal zu schauen, welche „coronatauglichen“ Stücke mir einfallen. Als wir die Sitzung hatten, war es erlaubt, dass maximal sechs Personen sich in einem Raum, einem Probenraum aufhalten.

Aber **was heißt „coronatauglich“?** Proben, spielen, sprechen mit MNS? Ein Meter Abstand? Oder zwei oder ...?

Zwei Stücke will ich kurz vorstellen, die mir –ohne länger zu recherchieren – eingefallen sind, die in ihrer Anlage – geschrieben lange vor Corona – auf so etwas wie eine physische Nähe verzichten.

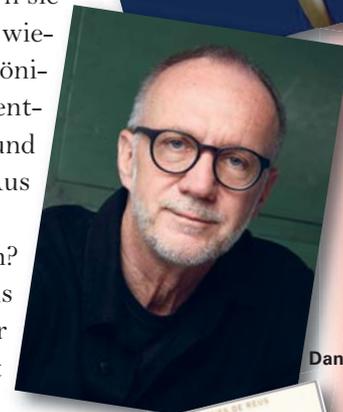
Als aller erstes: „GUT GEGEN NORDWIND“ ein erfolgreiches Theaterstück von **Daniel Glattauer**, nach seinem gleichnamigen Bestseller. Ein E-mail-Theaterstück, in dem sich zwei Menschen nahekomen, ohne dass sie sich begegnen. Zwei Wohnungen, zwei Tische, zwei PCs oder Laptops. Durch einen Tippfehler landet eine E-Mail, Absender Emmi Rothner, irrtümlicherweise im Postfach von Leo Leike und die beiden kommen plaudernd – chattend – ins Gespräch. Ungezwungen, ehrlich und wunderbar witzig nähern sie sich schnell an: Leo, Sprachpsychologe und Uniassistent, knabbert an der wiederholten Trennung von seiner Freundin Marlene. Emmi macht der eintönige Alltag zu schaffen. Geschützt durch die Anonymität des Internets entsteht für beide ein virtueller gemeinsamer Raum voller Sehnsüchte und nicht gelebter Selbstentwürfe. Hier kann alles ausgesprochen werden. Aus der harmlosen Unterhaltung wird Zuneigung.

Aber würde so viel digitale Nähe einer realen Begegnung standhalten? Würde damit nicht das Bild zerbrechen, welches im Kopf des jeweils anderen entstanden ist? Und wie kann eine Begegnung aussehen, bei der nicht – wie im Netz – per Mausclick von Nähe auf Distanz geschaltet werden kann?

„MOBIL“, ein Handy-Theaterstück des katalanischen Autors **Sergi Belbel**, für drei Frauen und einen Mann: Eine Mutter will nach zermürbendem Eheleben erstmals allein auf eine Auslandsreise gehen. Ihre Tochter, will deren Abwesenheit nutzen um einen Freund wieder fester an sich zu binden. Eine andere Mutter hat vor, in Asien mit dem neuesten High-tec-Mobiltelefon zu beeindrucken und tyrannisiert ihren Sohn nach Kräften. Der sucht nach einer eigenen Wohnung, die die Mutter bezahlen soll, und hat gerade beim Telefonieren einen Autounfall verursacht. Das sind Belbels vier Handy-Besitzer und ihre Kommunikation läuft (fast) nur über das Mittel des Mobiltelefons. Belbel entwickelt ein überraschungsreiches, aberwitziges Spiel mit modernen Kommunikationsmitteln – bis sich dann doch alle einmal real treffen. Und da ist dann die Inszenierung gefordert, die vorgeschlagenen Maßnahmen einzuhalten....

Franz Huber

P.S. Nach 22 Jahren dramaturgischer Tätigkeit am Landestheater Linz berate ich gerne Theatergruppen auf der Suche nach Theaterstücken für ihre Schauspielerinnen und Schauspieler.



Daniel Glattauer



Sergi Belbel

HERIBERT KAINEDER - EIN THEATERMENSCH

Am 20. Februar 2020 ist Heribert aus dem Leben gerissen worden. Einem erfüllten, aktiven, interessanten Leben.

Als Obmann vom Landesverband Amateurtheater möchte ich Abschied nehmen von einem wunderbaren, engagierten Theatermenschen. Heribert hat auch bei uns tiefe Spuren hinterlassen. Jeder, der das Vergnügen und die Ehre hatte, mit ihm spielen zu dürfen, ist für immer untrennbar mit ihm verbunden. **Er verstand es, auf seine unnachahmliche Art, die Menschen zu berühren und zu begeistern.** Er war immer eine große Unterstützung und Hilfe für junge TheaterspielerInnen und eine Bereicherung für jede Produktion – spielerisch und vor allem auch menschlich.



Heribert in in "Die Siebtelbauern"...



Lieber Heribert, mit Halbherzigkeiten hast du dich nicht abgegeben, ich habe dich immer fröhlich erlebt. Manchmal nachdenklich, aber **immer positiv.** Du warst ein Umsetzer. Deine großen Stärken waren dein Organisationstalent und dein großes, kreatives, künstlerisches Potential.

Nach Bekanntwerden deines Todes ist eine große Welle des Mitgefühls durch die Amateurtheaterwelt gegangen.

Ich kann mich noch heute erinnern, wie ich mit dir in Reichenau beim Theaterstück „Kein schöner Land“ spielen durfte, oder zuletzt bei der Inszenierung der Siebtelbauern, wo du mit Christl, deiner lieben Ehefrau, zusammen auf der Bühne stehen konntest, was dir sehr wichtig war. Gemeinsam mit Christl eine andere Welt zu erschaffen, in andere Charaktere zu schlüpfen, das Publikum emotional zu packen, um es zum Weinen und Lachen zu bringen und mit Theater die Welt ein bisschen besser zu machen.

“Beim Theater ist man nie ganz fertig”, sagt man so bei uns Theaterleuten. Du, Heribert, bist immer bis zur höchsten Qualität im Theater gekommen. Ob hier im eigenen



...mit Christl in "Ein Blick von der Brücke"...

Theater oder bei der Organisation vom Theaterfestival „schauplatz.theater“ 2009, wo du und dein Team über euch hinausgewachsen seid und sich viele von uns daran noch gut erinnern können - Nur ein ganz kleiner Ausschnitt deines Theaterschaffens unter vielen anderen tollen Theaterarbeiten. Du hast dem Theater Kirchschatz deinen eigenen Anstrich verpasst. Ohne dich wäre das Kirchschatz Theater nicht das, was es heute ist.

Danke für alles, was du in unserem oberösterreichischen Amateurtheater geleistet hast und deinen **großen Einsatz für das Theater** insgesamt.

Am Aschermittwoch habe ich in der Kirche von Kirchschatz von dir symbolisch einen Abschiedsgruß in Form eines Eichensetzlings bekommen. Das passt zu dir! Stark wie eine Eiche, stark in deinen Meinungen und in deinen Werten, welche du auch jedem gesagt hast, auch so manchem, der es eventuell nicht hören wollte. Du hattest ein Leben in Fülle!

Das einzig Wichtige im Leben sind die Spuren der Liebe, die wir hinterlassen, wenn wir gehen. **Danke lieber Heribert, für deine Liebe, die du bei uns allen hinterlassen hast.**

Ich spucke dir, wie es Theaterbrauch ist, ein letztes Mal über die Schulter und wünsche dir ein kräftiges TOI, TOI, TOI und verneige mich vor dir, mein starker Theaterfreund.

In der Kirche von Kirchschatz gab es von der Trauergemeinde die letzten „Standing Ovationen“ für Heribert. Lieber Heribert, dein herzliches Lachen wird uns fehlen!

„Warum muss man eigentlich sterben?“ - „Weil man lebt!“ (aus „Ente, Tod und Tulpe“ dem letzten Stück, in dem Heribert mit seiner Enkelin gespielt hat.)

Gerhard Koller



...und mit seiner Enkelin in "Ente, Tod und Tulpe".

HEINRICH PUSCH 70

HOCH LEBE DAS THEATERURGESTEIN, DREIMAL HOCH!



Konsulent Heinrich Pusch zählt als Alt-Schlierbacher zum **Urgestein** des oberösterreichischen Amateurtheaters. Der Lehrer und spätere MHS-Direktor gründete und leitete die „Volks- und Theatergruppe Kirchberg“ (1972 bis 2006) und bemüht sich schon bald ein Vierteljahrhundert als **Rohrbacher Bezirksreferent** um die Anliegen des Theaterverbandes. Untrennbar verbunden mit seinem Theaterkönnen, seiner sprichwörtlichen „Theaterpratzn“, sind jedenfalls auch die ersten Plätze der Kulturgemeinschaft Kirchberg beim **„Oscar des Amateurtheaters“ 1989/90 und 1993/94**. Darüber hinaus engagierte er sich als Bezirksleiter der Volksbildungswerke, als Pfarrgemeinderat und Kulturreferent und „regierte“ die Gemeinde Kirchberg ob der Donau von 1991 bis 2008 als Bürgermeister.

1996 bat die LV-Hauptversammlung den Vifzack und vermeintlich „trockenen“ Schul- und Bürgermeister um die Wahlleitung. Heinrich Pusch gestaltet seither diese an und für sich ernste Angelegenheit so kurzweilig, mitunter einzigartig komödiantisch, dass viele das ihr Lebtage nicht mehr vergessen! Jetzt wird er dieses „Geschäft“ nicht mehr los!

Lieber Heinrich, deine Freundschaft, dein Können und dein Humor bereichern unsere große Theaterfamilie ganz wesentlich. **Hab' herzlichen Dank und weiterhin alles, alles Gute wünscht dir das Amateurtheaterteam mit Gerhard Koller.**

HOFÜBERGABE

BEI DEN GREINER DILETTANTEN



Passenderweise sollte es „Schlüsselübergabe“ heißen, da sich ja der Sperrschlüssel im Vereinslogo der Greiner Dilettantengesellschaft findet. **Christine Geirhofer** führte die Theatergruppe **seit 24 Jahren** mit Weitblick. Herausragende und mutige Inszenierungen im Landestheater Linz, beim internationalen Theaterfestival FOCUS in Vorarlberg oder beim Barockfestival in St. Pölten verliehen der Greiner Dilettantengesellschaft überregionale Bekanntheit und sehr hohes Ansehen. Die Ausbildung der Schauspieler, die Qualität auf der Bühne und vor allem das gute Miteinander waren der „Prinzipalin“ immer ein großes Anliegen. Mit **Hans Peter Baumfried** als Stellvertreter an ihrer Seite leitete sie den

Verein in all den Jahren besonnen, zukunftsorientiert und entsprechend erfolgreich. Und das Beste: Sie hält dem Verein als Kostümausstatterin die Treue und der „Schlüssel“ bleibt in der Familie! Im Herbst wurde Sohn **Christian Geirhofer** einstimmig zum neuen Obmann und ihm zur Seite **Manuela Kloibmüller** und **Lothar Pühringer** als Stellvertreter/in gewählt, welche die großartige Entwicklung des Vereins weiterführen und sich kulturell noch stärker vernetzen werden.



theaterProduktionen



Foto: Reiter

TG Auberg St. Leopold (Linz-Urfahr)

„**Emil für Dich!**“ *Komödie in 3 Akten von Ute Tretter-Schlicker.*

Mi 30. Dezember 2020 um 19:30 Uhr

im Pfarrsaal St. Leopold, 4040 Linz-Auberg,
Landgutstraße 31b

Do 31. Dezember 2020 um 15 und 19 Uhr

Karten: www.theaterstleopold.at

Leitung und Regie: Margit Prieschl, 4040 Linz, Doppelbauerweg 11

WIR SIND EUCH INS NETZ GEGANGEN

Wir verlinken, adden und liken,

wir vergrößern unsere Community in den SocialMedia wie Facebook...

Besucht unsere Seite - gerade in dieser Zeit -

lasst uns ein „Gefällt mir“ da und folgt uns, wir freuen uns auf Euch!!!

<https://www.facebook.com/amateurtheater.ooe/>



**ÖBV-Theater
Österreichischer
Bundesverband für
außerberufliches
Theater**
c/o Vizepräsident
Cäcilia Zöhrer
8041 Graz,
Sternäckerweg 83/3
Präsident
Kons. Gerhard Koller
Vorstandsassistentin
Violetta Griendl
www.oebvtheater.at

**ATiNÖ
Landesverband für
außerberufliches
Theater
in Niederösterreich**
2170 Poysdorf
Dreifaltigkeitsplatz 2
T&F 02552 / 201 03
www.atinoe.at

**Theater Service
Kärnten**
9020 Klagenfurt
Mießtaler Straße 6
0463 / 536*57640
www.theater-service-kaernten.com

**Amateurtheater
Oberösterreich.**
4020 Linz
Promenade 33
0664 / 738 316 92
www.amateurtheater-ooe.at

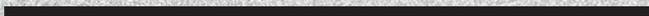
Theater Verband Tirol.
6020 Innsbruck
Stadlweg 25
0512 / 58 31 86
www.theaterverbandtirol.at

**Salzburger
Amateurtheaterverband**
0650 / 551 42 27
5020 Salzburg
Bergstraße 12
www.sav-theater.at

**LAUT! Landesverband
für Außerberufliches
Theater Steiermark.**
8010 Graz
Karmeliterplatz 2
0316 / 90 370 210
www.laut.or.at

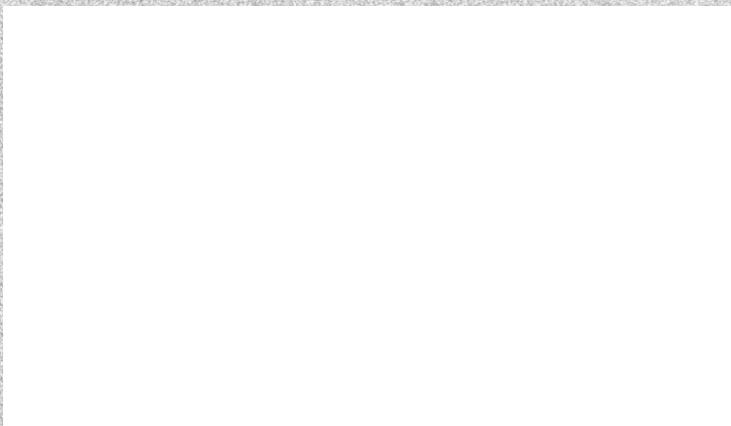
**Landesverband
Vorarlberg
für Amateurtheater**
6856 Dornbirn,
Jahngasse 10 / 3,
Tel.: 05572 / 310 70,
Fax: 05572 / 555 14
www.lva-theaterservice.at

**ATheaterWien
Außerberufliches
Theater, Darstellendes
Spiel und
Dramapädagogik**
1220 Wien
Industriest. 135/3/07
www.atheaterwien.at



FIGURENTHEATER: DIE WEIHNACHTSGESCHICHTE.

ÖBV
ÖBUNDLICHE BÜCHER VERLAGS ANSTALT
Theater



*„Die Geschichte
lehrt die
Menschen,
dass die Geschichte
die Menschen
nichts lehrt.“*
Mahatma Gandhi

Medieninhaber & Verleger:
Amateurtheater Oberösterreich
4020 Linz, Promenade 33 (ZVR 423 171 493)

REDAKTIONSSCHLUSS:
19. Jänner für Ausgabe 1/2021
12. März für Ausgabe 2/2021

Erscheinungstermin:
jeweils ca. 1 Monat nach Redaktionsschluss

blick.punkt@amateurtheater-ooe.at
www.amateurtheater-ooe.at

